

Lengfelden, Dorf

Archivalien: SRA (Alte Bauakten B III 2).

Literatur: PILLWEIN, Salzachkreis 366. — DÜRLINGER, Handbuch 16.

930 übergab der Edle Rachwin dem Erzbischof Odalbert 10 herzogliche Hufen an der Salzach zwischen „Lenginveld“ und Puch (bei Hallein) und unter Erzbischof Tietmar (1025—1041) hatte der Priester Pilgrim „in loco Lenginnuelt dicto“ ein Lehen (HAUTHALER, U.-B. 1, 148 und 212).

Seit dem XVI. Jh. ist dort eine Papiermühle nachweisbar, die seit 1701 im Besitze der Familie Hoffmann, seit 1852 in dem derer von Rauchenbichler war. Das Alter der Kapelle ist unbekannt. — Seit 1898 befindet sich dort das Missionshaus „Maria Sorg“ der St.-Petrus-Claver-Sodalität für die afrikanischen Missionen.

Kapelle in Maria Sorg: Im Garten hinter dem Missionsgebäude.

Kapelle.

Äußeres: Rechteckiger weiß gefärbelter Ziegelbau mit einspringendem halbrundem Abschluß. Im W. Tür, im S. und N. je zwei Fenster. Profiliertes Kranzgesims. Nach O. abgewalmtes Schindelsatteldach. Im W. hölzerner Türvorbau mit sechs Holzsäulen. Mitte des XVIII. Jhs.

Äußeres.



Fig. 257 Lengfelden, Hufschmiede (S. 277)

Inneres: Tonnengewölbe mit Stukkaturen aus der Mitte des XVIII. Jhs., in der Mitte Kartusche mit zwei Putten (mit Lilie und Krone). Über der Tür Stuckkartuschen mit verblaßtem Wandgemälde. In der gewölbten Apside in stukkierem Kartuschenrahmen drei Ölgemälde, die hl. Dreifaltigkeit, der hl. Leonhard und der hl. Florian, Mitte des XVIII. Jhs., übermalt. In der Mitte der Apsis über der Mensa großes rechteckiges Gemälde, Öl auf Blech, eine sogenannte Ähren-Madonna, die hl. Maria mit gefalteten Händen betend stehend, in langem blauem, mit goldenen Ähren geschmücktem Gewande, Kopie des XVIII. Jhs. nach einem italienischen Trecentobilde; modern übermalt.

Inneres.

Zwei Statuetten, der hl. Josef mit dem Kind und der hl. Johann von Nepomuk, Holz, polychromiert, mittelmäßig, XVIII. Jh.

Haus Nr. 6 (Fig. 257): Hufschmiede. Rechteckiger einstöckiger Giebelbau. Vorne Halle mit drei rundbogigen Arkaden auf kurzen Steinsäulen. In der Westseite eingemauert kleine rote Marmorplatte mit Wappen der Ursprunger und Inschrift: *Anno 1628 hab ich Florian Ursprunger Burger und gastg(e)b zu Saltz(burg) dise Schmitte(n) erpauet*. Am Anfange des XIX. Jhs. brannte der Oberstock ab und wurde neu aufgebaut.

Haus Nr. 6.
Fig. 257.

Brücke (Fig. 258): 1614 zeigte sich die Notwendigkeit, die baufällige und zerfallene aus 5 Joch bestehende Brücke, zu mehrerer Sicherheit und Beständigkeit eine neue von ganzen Quadern von Grund in die Höhe 7' und Dicke 7', dann die übrige Höhe alle in die 7' von dergleichen guten Zeug und großen Steinen in die 6' dick zu bauen. Es wurde deshalb wegen Machung eines steinern Joch zu der Lengfelder Brücke mit Santin Sollario hf. Paumeister ein Kontrakt geschlossen. 1730 wurde die

Brücke.
Fig. 258.